

Beatmungs- und Intensivpflege-WG

Eine invasive Beatmung in den eigenen vier Wänden ist dann möglich, wenn ein passendes soziales Umfeld vorhanden ist und das Gebäude bestimmten Anforderungen entspricht. In diesem Fall werden die Patienten von einem Pflegedienst in einer 1:1-Betreuung 24 Stunden am Tag versorgt. Aufgrund finanzieller und sozialer Aspekte wird häufig die Familie des Betroffenen in die Pflege miteinbezogen.

Eine Alternative zu dieser sogenannten Heimbeatmung ist die Beatmung und Intensivpflege in spezialisierten Beatmungseinrichtungen wie z.B. dem Beatmungspflegeheim. Dieses ist eine vollstationäre Pflegeeinrichtung, die sich darauf spezialisiert hat, beatmete Menschen zu betreuen.

Neben dem Beatmungspflegeheim existieren auch sogenannte Beatmungswohngemeinschaften. In dieser leben beatmete Menschen in einer WG zusammen und werden dort rund um die Uhr betreut. Unterteilt werden die Wohngemeinschaften in die von einem Pflegedienst geführten WGs und die Wohngemeinschaften, die nicht an einen Pflegedienst gebunden sind. Wie bei einer „normalen“ WG müssen Bewohner einer Be-

atmungswohngemeinschaft ihre Zimmer auf eigene Kosten mieten. Einheitliche Standards für Beatmungs-WGs gibt es noch nicht.

LEBEN SELBST GESTALTEN

Ein Vorteil der Wohngemeinschaften für Beatmungspatienten ist, dass diese im Vergleich zu den an Krankenhäuser angeschlossenen Beatmungsstationen günstiger sind. Auch die Heimbeatmung mit einer 1:1-Betreuung ist teuer. Ein weiterer Vorteil ist, dass neue Betroffene zügig in die WG aufgenommen werden können. Bei einer 1:1-Betreuung ist eine Wartezeit von sechs Monaten keine Ausnahme. Auch von ►

Zuhause trotz Intensivpflege: Ambulant betreute Wohngemeinschaften



Die **Ambulantes Pflegeteam Marc Bennerscheidt GmbH** betreut als Pflegedienst seit 2004 beatmete und tracheotomierte Menschen im eigenen Zuhause, aber auch in Wohngemeinschaften. **Uwe Hartmann begleitet als Pflegefachkraft** das Team, die Mieter und deren Angehörige in einer unserer Wohngemeinschaften und berichtet im Folgenden vom Alltag in einer ambulant betreuten Intensivpflegewohngemeinschaft.

Wenn eine 24-Stunden-Intensivpflege notwendig wird, stehen die Betroffenen vor einem Dilemma. Leben im Pflegeheim bedeutet den Verlust von Privatsphäre, auch für die Besucher, die Angehörigen.

Auch im eigenen Zuhause ist es für die Familie schwierig, die ständige notwendige Anwesenheit von Pflegepersonal zu akzeptieren. **Eine Lösung ist die ambulant betreute Wohngemeinschaft.**

Sie bietet professionelle Intensivpflege durch ein engagiertes Pflegeteam und gleichzeitig selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause.



Als Pfleger ist es eine ebenso schöne wie anstrengende Aufgabe, beim Aufbau der ambulanten Pflege der Wohngemeinschaft Northeim dabei zu sein. Mieter, Angehörige, Ärzte, Therapeuten und wir als ambulanter Pflegedienst arbeiten im besten Fall gut zusammen – dafür ist es nötig, immer wieder zu prüfen, welche Ziele erreicht werden sollen und die Strategien dafür miteinander abzustimmen. Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen müssen offen angesprochen werden. Gemeinschaftliches Wohnen bedarf auch das aktive Einbringen aller Beteiligten. Das geht von der Organisation der Raumpflege über Arztbesuche und Therapien bis zur täglichen Pflege. Einen Konsens zu finden ist oft anstrengend, lohnt sich aber auch, wenn im Ergebnis Angehörige und Kunden den Alltag nach ihren Wünschen und Bedürfnissen gestalten können.

Gemeinsame Feste mit Nachbarn wie unser Sommerfest in Northeim bringen nicht nur Abwechslung in den Alltag, sie stärken das gemeinschaftliche Band innerhalb der Wohngemeinschaft als auch in der Nachbarschaft. Durch die gemeinsame Planung aller Beteiligten entsteht Teilhabe und gemeinsame Freude. Im Februar hat die WG Northeim bereits ihren ersten Geburtstag mit uns gemeinsam gefeiert. Und wir freuen uns auf die nächsten Jahre.

Mehr Informationen zum Pflegedienst unter www.marc-bennerscheidt.de oder telefonisch bei Frau Müller-Wyrembek unter **0221/789800**